



Orte des Grauens – Typologisierung der baulichen Erinnerungsorte der KZ-Außenlager Buchenwalds

1. Einleitung

In einem Seminar über multiperspektivische Ansätze bei Gedenkort und Ausstellungspraxen habe ich mich mit den Außenlagern des KZ Buchenwald beschäftigt. Um das Ausmaß des NS-Terrors zu verdeutlichen, begann ich, alle Außenlager zu kartieren. Dabei zeigte sich nicht nur, dass das Ausmaß erschreckender war als von mir erwartet, sondern auch, wie an diesen Orten erinnert wird, beziehungsweise nicht erinnert wird.

Für die Erfassung der Außenlager wurden vorrangig die von den Gedenkstätten der Hauptlager aufbereiteten Informationen genutzt. Da bei vielen Gedenkstätten Informationen zu Außenlagern fehlen, wurde zusätzlich die vom United States Holocaust Memorial Museum erarbeitete Encyclopedia of the Holocaust als Quelle herangezogen.

Die identifizierten Orte des nationalsozialistischen Terrors wurden anschließend mithilfe von Geoinformationssystemen (GIS) verortet und auf Grundlage der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland kartografisch dargestellt.

Zum Zeitpunkt der Recherche war die Datenlage zu den Außenlagern des KZ Buchenwald am umfassendsten. Aufgrund der detaillierten Aufarbeitung wurden die Außenlager des KZ Buchenwald als Vertiefungsgebiet ausgewählt.

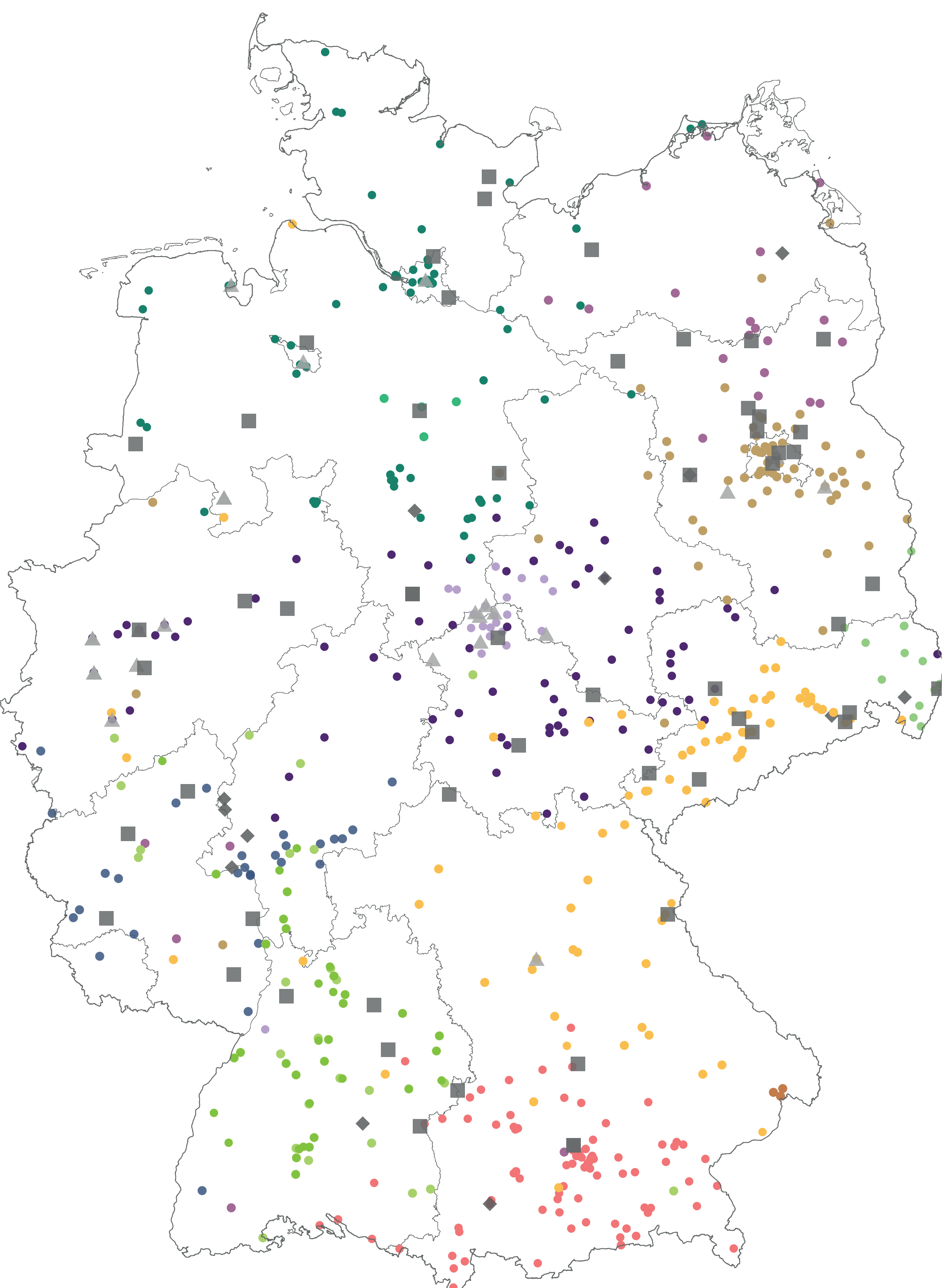
2. Orte des Grauens in der BRD

Die nebenstehende Karte zeigt die Konzentrationslager, ihre jeweiligen Außenlager sowie die Orte der „Euthanasie“-Morde im Rahmen der Aktion T4. Sie bildet jedoch nur einen Bruchteil der Orte des Grauens ab. Aufgrund der komplexen Bürokratie und Verwaltungsstruktur des NS-Staates sind zahlreiche weitere Orte, etwa Gestapo-Einrichtungen, Zwangsarbeiterlager oder Arbeitserziehungslager, nicht kartografisch erfasst.

Auf der Karte sind rund 770 Orte verzeichnet, was etwa 1,8 % der Orte des Grauens entspricht. Eine Gruppe von Wissenschaftler*innen vom United States Holocaust Memorial Museum geht insgesamt von etwa 42.500 Orten des nationalsozialistischen Terrors aus, davon rund 3.000 allein in Berlin [1].

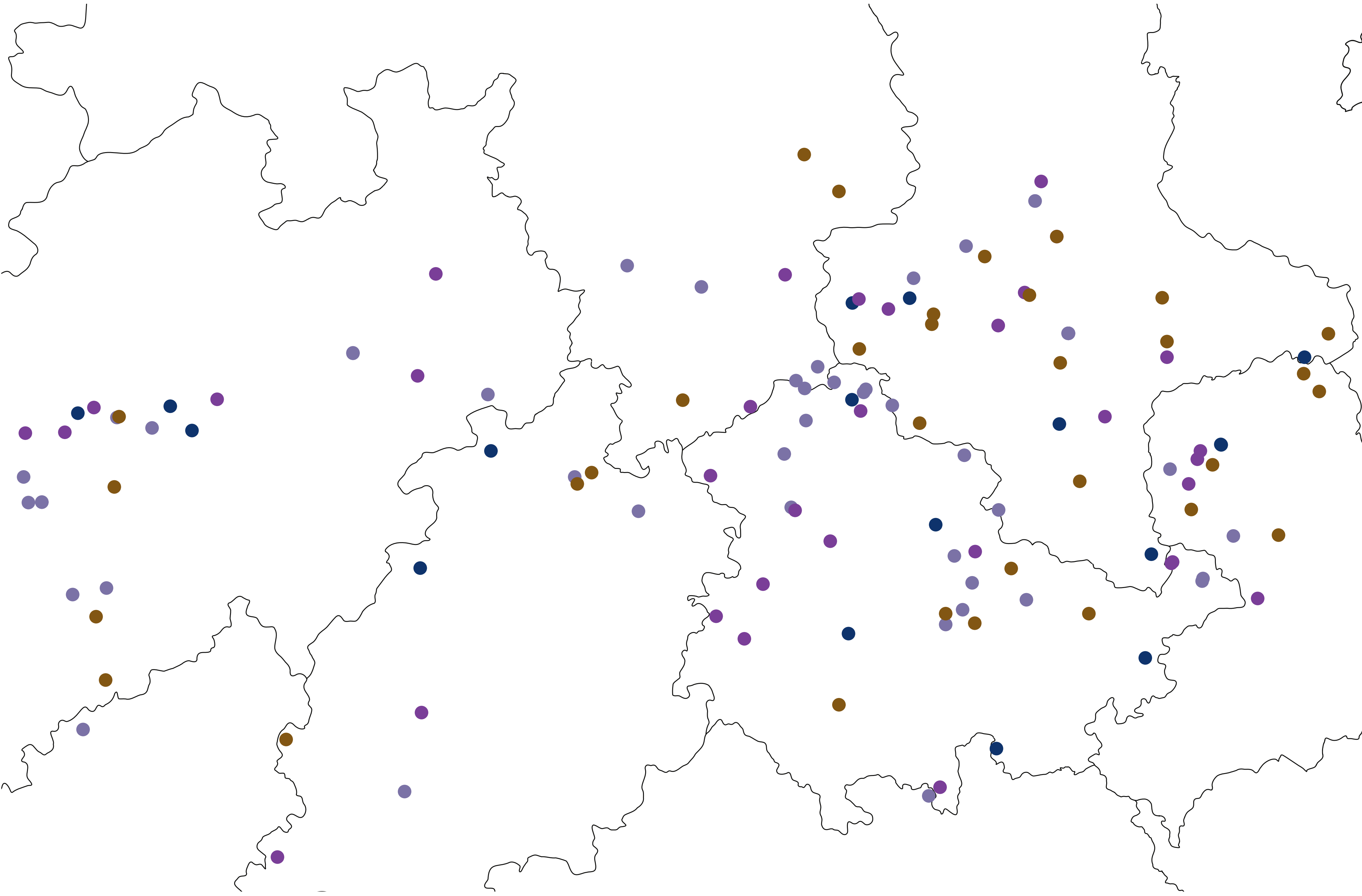
Der Wissenschaftler Dr. Martin Dean, der an der Holocaust-Enzyklopädie mitgearbeitet hat, sagte in einem Artikel der New York Times: “You literally could not go anywhere in Germany without running into forced labor camps, P.O.W. camps, concentration camps [...]. They were everywhere.” [1].

[1] Lichtblau, E. (2013, March 1). The Holocaust just got more shocking. The New York Times. Retrieved October 19, 2025, from <https://www.nytimes.com/2013/03/03/sunday-review/the-holocaust-just-got-more-shocking.html>



- Legende:
- KZ-Lager
 - KZ-Außenlager
 - ▲ SS-Baubrigaden
 - ◆ Euthanasie Morde
 - Buchenwald
 - Mittelbau-Dora
 - Hinzer
 - Sachsenhausen
 - Dachau
 - Neugammern
 - Flossenbürg
 - Mauthausen
 - Ravensbrück
 - Bergen-Belsen
 - Natzweiler-Struthof

3. Typologisierung der Erinnerungsorte vom KZ-Außenlager Buchenwald



Grundlage der Typologisierung bildeten veröffentlichte Literatur, Webseiten sowie Bildmaterial der Gedenkstätte Buchenwald und des Fördervereins Buchenwald e. V., insbesondere aus dem Projekt „Buchenwald war überall – die Errichtung eines Netzwerkes der Außenlager“.

Auf Basis der Literatur sowie (virtueller) Begehungen wurden die Erinnerungsorte der Außenlager zunächst beschrieben. Auf Grundlage gemeinsamer Merkmale der Erinnerungsorte wurden diese anschließend vier Typologien zugeordnet.

- Von 147 KZ-Außenlagern Buchenwalds sind:
- 42 Ohne Hinweis auf einen Gedenkort
 - 39 Gedenkstein
 - 49 Infotafel
 - 17 Gedenkstätte / Museum

Erschreckend ist, dass ein Großteil der Außenlager keine Form oder zur heutigen Zeit inadäquate Form des Gedenkens hat. Dies bietet insbesondere die Möglichkeit, mithilfe politischer Fördermittel weitere Informationstafeln oder Gedenkstätten zu realisieren.

4. Typologien

Ohne Hinweis auf einen Gedenkort

Erschreckend an den Ergebnissen war, dass 42 ehemalige Außenlager über keine Form eines Gedenkortes verfügen. Hier besteht deutlicher Verbesserungsbedarf, um die Opfer des NS-Regimes angemessen zu würdigen und die Orte des Grauens sichtbar zu machen.

Gedenkstein

39 Orte des Grauens sind durch Gedenksteine markiert. Dabei handelt es sich meist um Plaketten an Mauern oder Steinen. Inhaltlich gehen diese jedoch selten in die Tiefe, sondern beschränken sich auf die Würdigung der Opfer, die in dem jeweiligen Außenlager inhaftiert waren und/oder dort ums Leben kamen.

Infotafel

Der Großteil (49) der Außenlager ist jetzt gewürdigt mit Informationstafeln über das Lager. Die Hauptfunktion ist die Wissensvermittlung. Viele spiegeln auch Biografien von Inhaftierten im Außenlager wider. Im Rahmen der Erhebung zeigte sich zudem, dass viele Schulklassen diese gemeinsam mit Historiker*innen erarbeitet hatten.

Gedenkstätte / Museum

An 17 Orten, wie z.B. Mittelbau-Dora und Arolsen, befinden sich heute Gedenkstätten bzw. Museen. Diese dienen nicht nur dem Gedenken, sondern auch der Information und der Veranschaulichung des Ausmaßes der Verbrechen. Zudem fungieren sie als Orte des Austauschs für Anwohner*innen und Besucher*innen.



Video zum Poster

UNIKASSEL
VERSITÄT

Ein Beitrag von:
Charlotte Paulzen
Universität Kassel

